

Hartzen oder Überbrücken? – Junge Erwachsene im SGB II

Lohnhallengespräch „Jugendliche im SGB II in NRW“
Aktuelle Herausforderungen – neue Beratungs- und Unterstützungsangebote
der Jobcenter

Bottrop, 24. Juni 2014

Dr. Brigitte
Schels

- aktuell rund 700.000 erwerbsfähige ALG-II-Bezieher unter 25 Jahren

- „einmal im Bezug – immer im Bezug“?
 - hartzen = „arbeitslos sein“, auch „sinnlos rumhängen“; Jugendwort 2009
 - Subgruppen/Ursachen im Langzeitbezug
 - Grenzen der Aktivierung

- Überbrückungsphase im Übergang von der Schule ins Erwerbsleben
 - jugendtypische Lebenslage, temporäre Brüche an den Schwellen ins Erwerbsleben

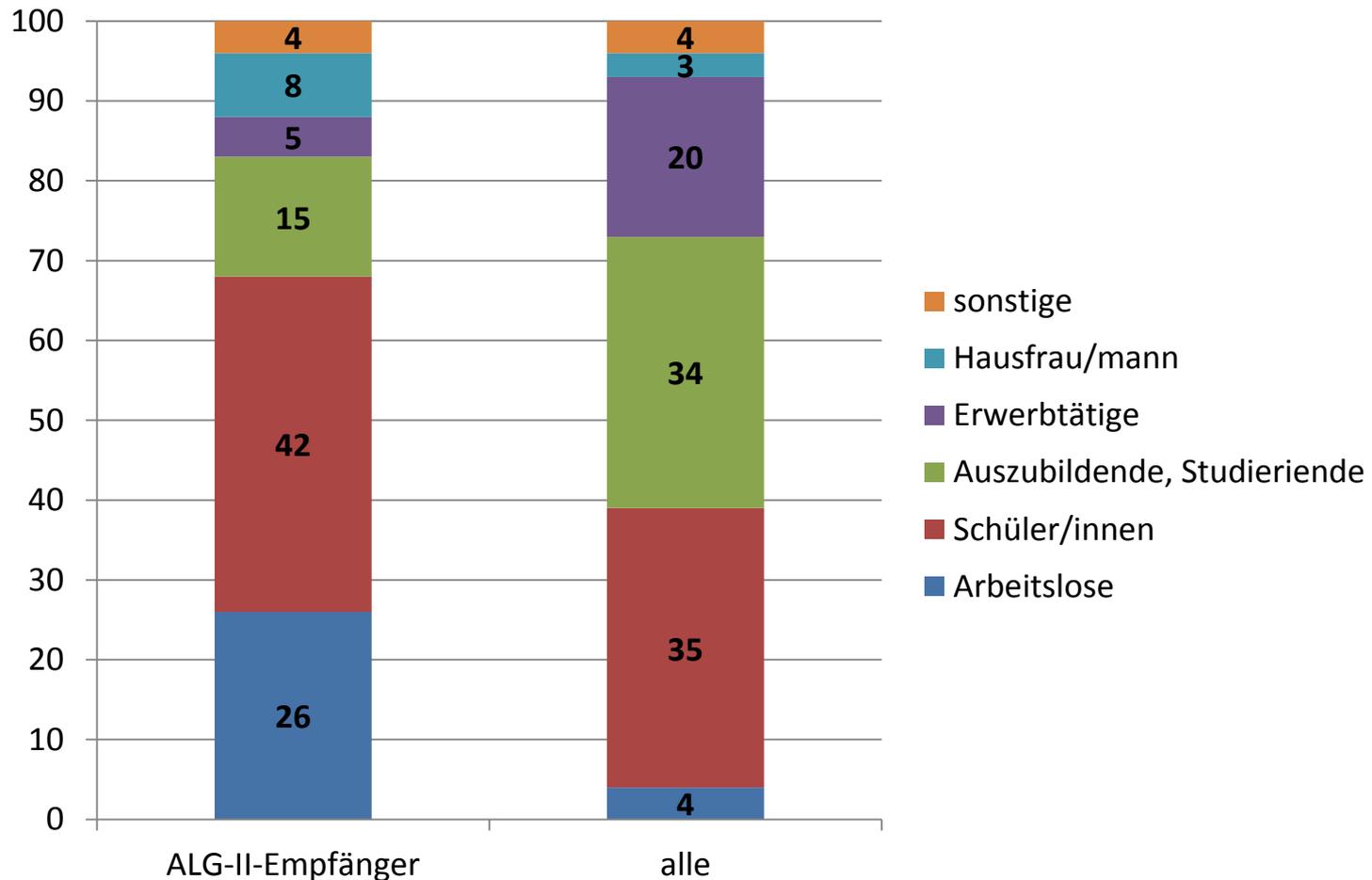
Agenda: 3 Fragen zu jungen Erwachsenen im Bezug von Arbeitslosengeld II



- In welchen **Lebenslagen** befinden sie sich?
- Wie ist ihr weiterer **Werdegang** nach Eintritt in den Bezug?
- Welche **Erwerbsorientierung** zeigen sie?

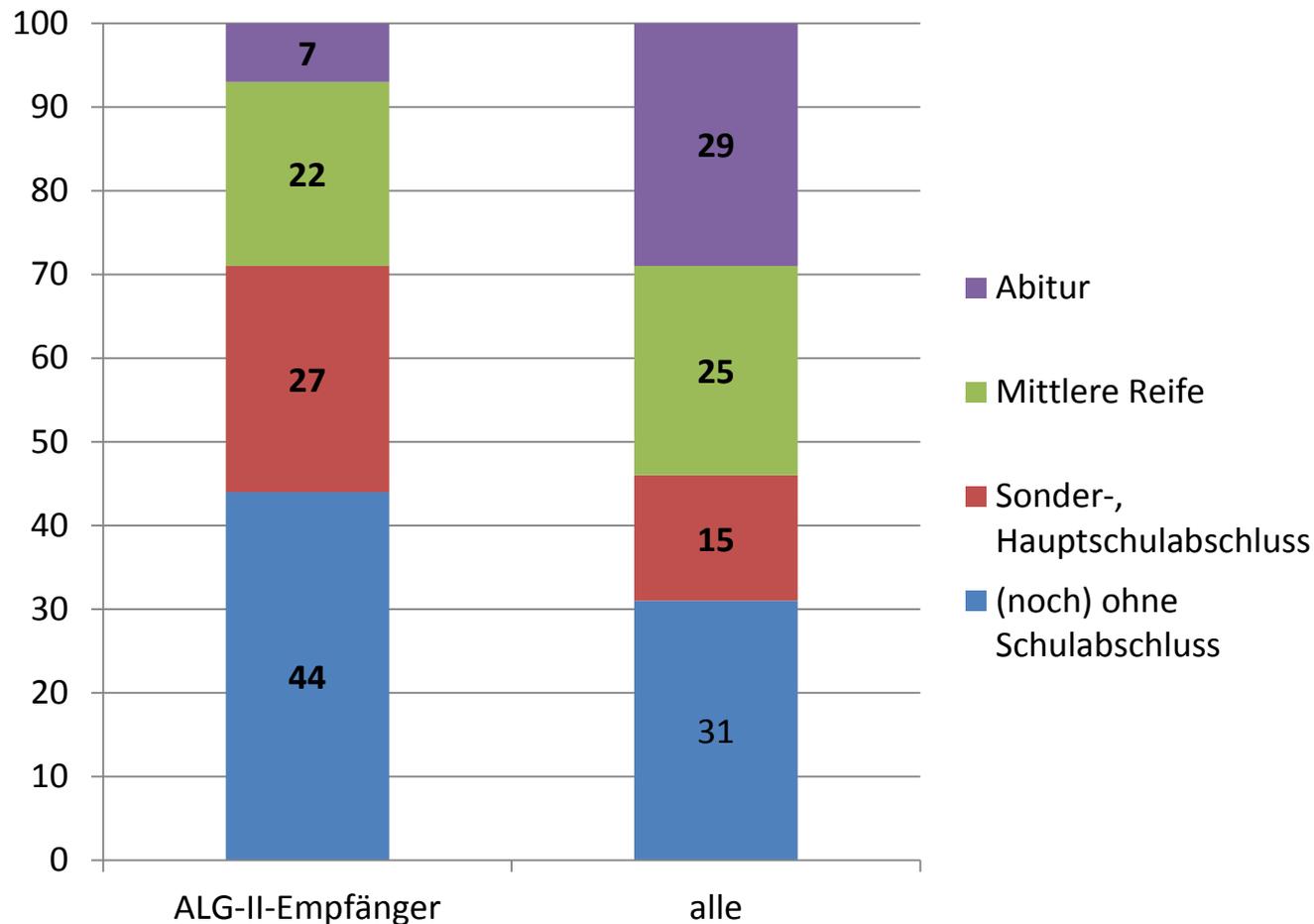
- In welchen **Lebenslagen** befinden sich junge Empfänger/innen von Arbeitslosengeld II?

Erwerbsstatus in %, 15- bis 24-Jährige im ALG II-Bezug 2012



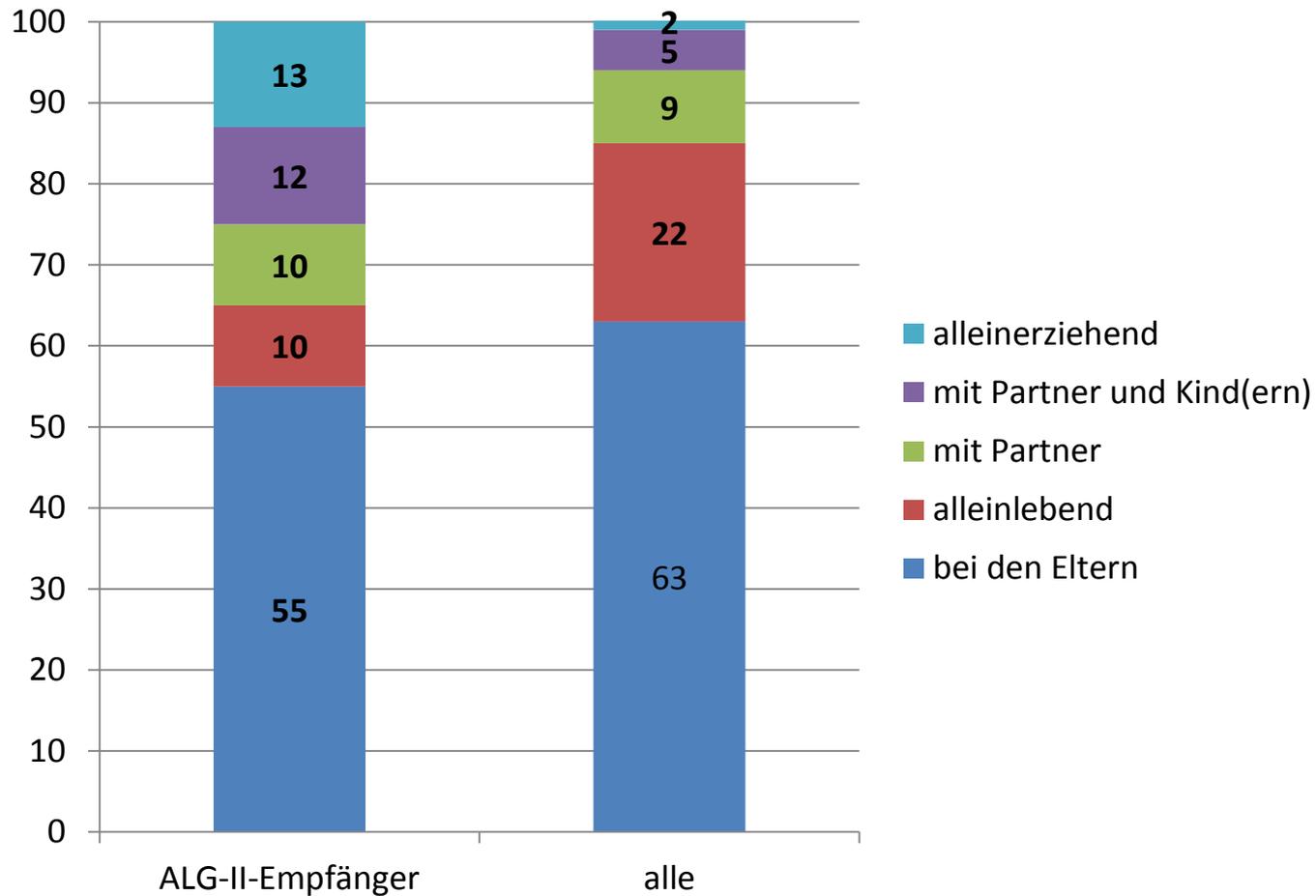
N= 696 (ALG-II-Empfänger), 2115 (alle), gewichtete Prozente

Schulabschluss in %, 15- bis 24-Jährige im ALG II-Bezug 2012



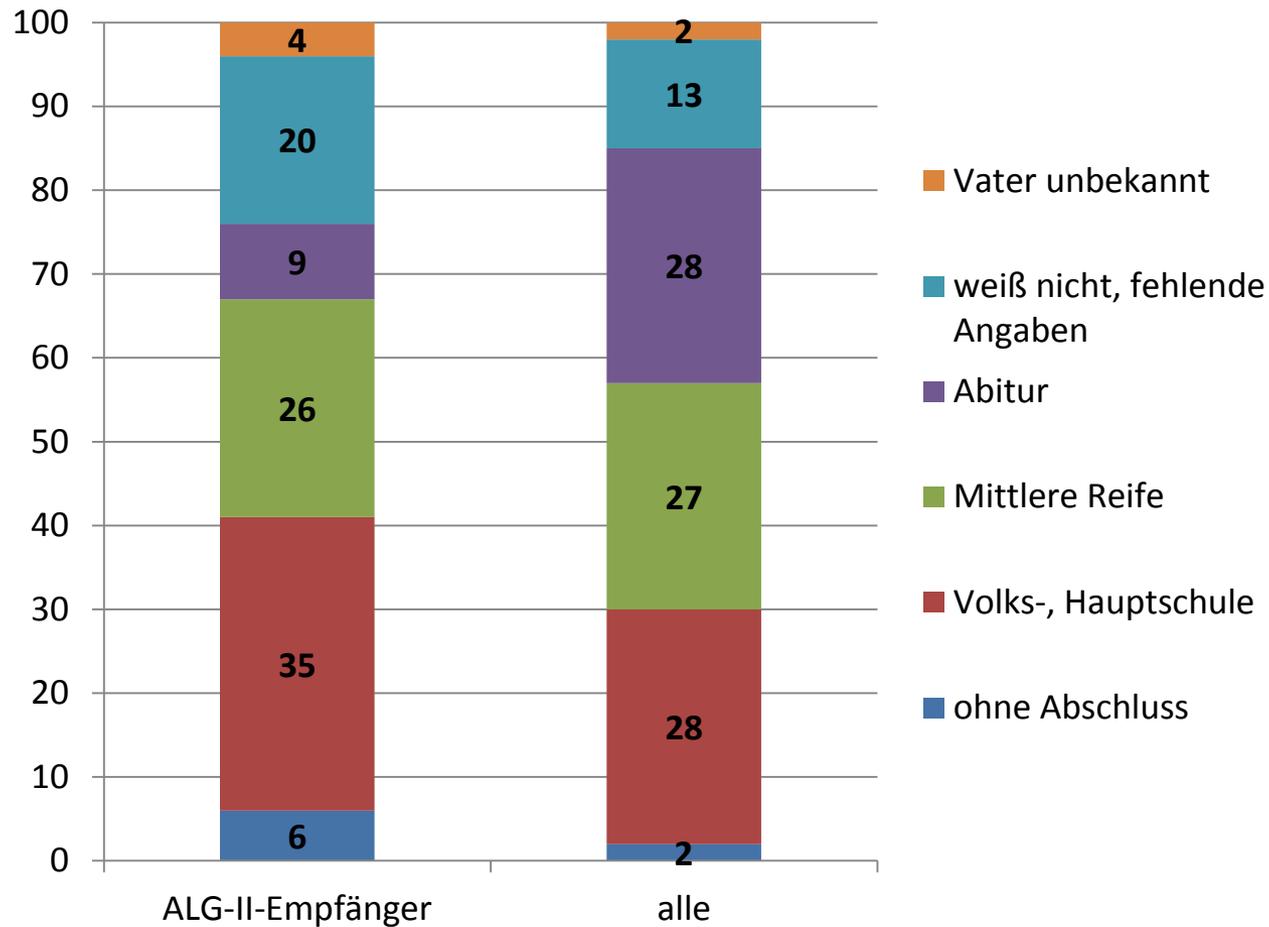
N= 696 (ALG-II-Empfänger), 2115 (alle), gewichtete Prozente

Haushaltstyp in %, 15- bis 24-Jährige im ALG II-Bezug 2012



N= 696 (ALG-II-Empfänger), 2115 (alle), gewichtete Prozente

höchster Schulabschluss des Vaters in %, 15- bis 24-Jährige im ALG II-Bezug 2012



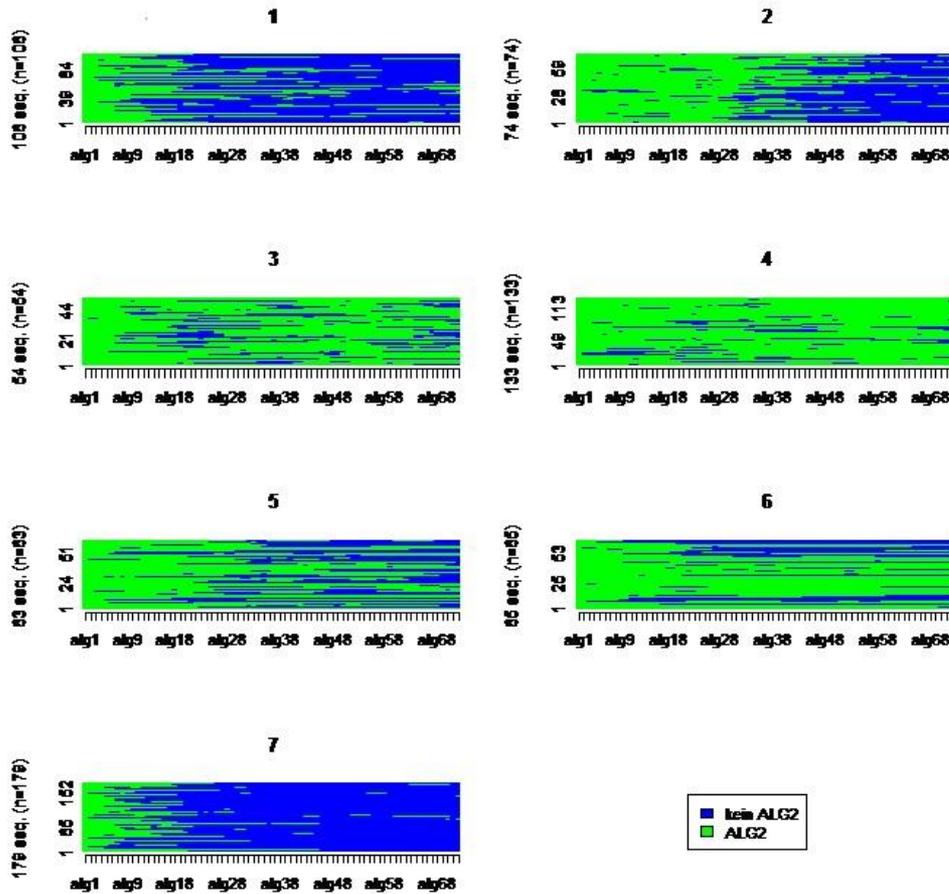
N= 696 (ALG-II-Empfänger), 2115 (alle), gewichtete Prozente

- Wie ist der weitere **Werdegang** junger Erwachsener nach Eintritt in den Bezug von Arbeitslosengeld II?

- Wie ist der weitere **Werdegang** junger Erwachsener nach Eintritt in den Bezug von Arbeitslosengeld II?

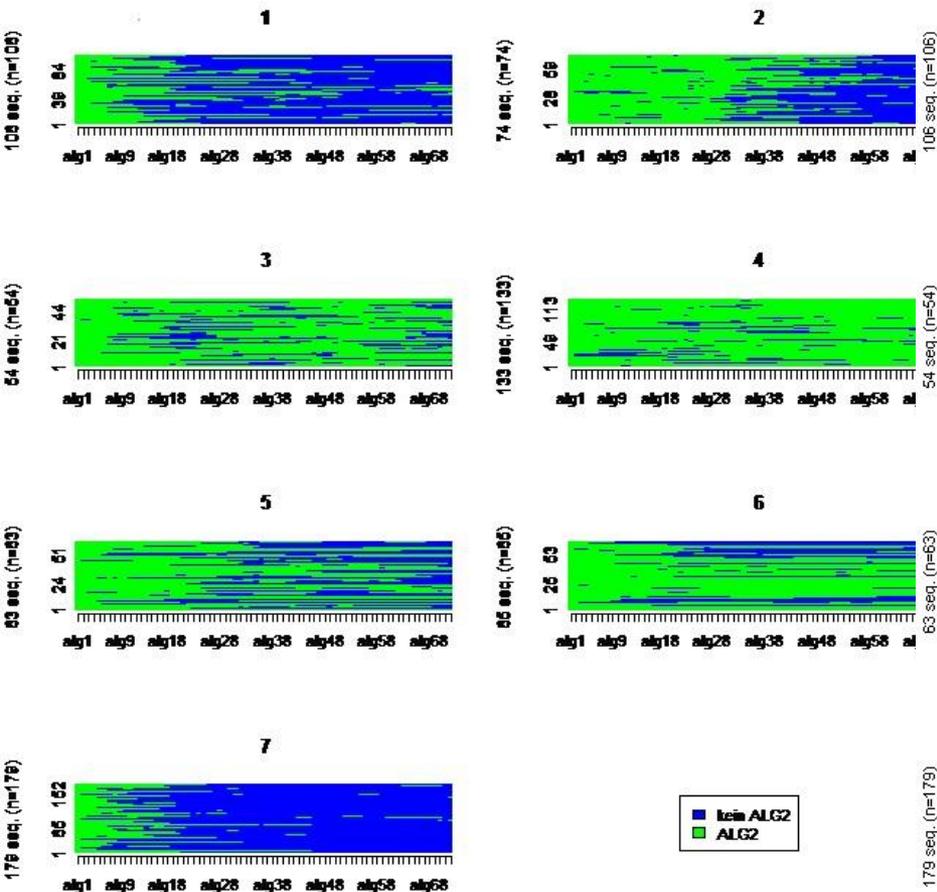
- Analysestrategie
 - 674 18- bis 24-Jährige der Eintrittskohorte in Arbeitslosengeld II-Bezug von Januar 2005
 - Leistungsbezugs- und Erwerbssequenzen über sechs Jahre bis Oktober 2010

ALG-II-Sequenzen

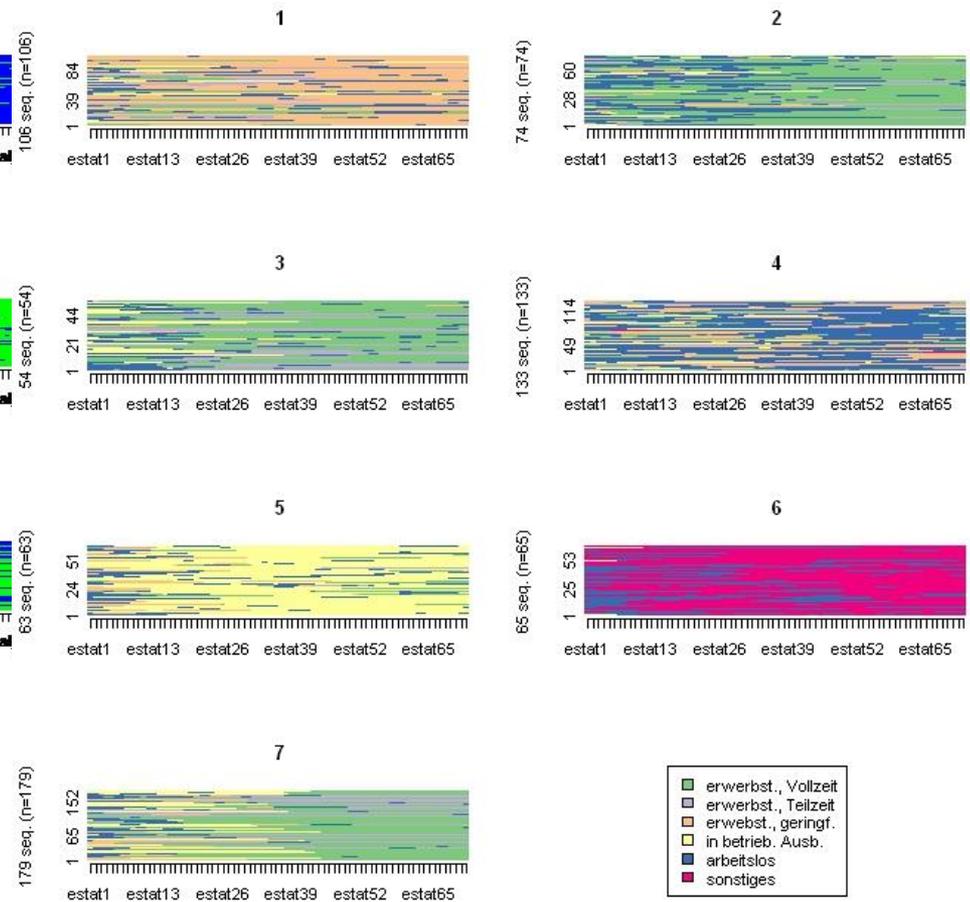


Erwerbssequenzen

ALG II-Sequenzen



Erwerbssequenzen



Verlaufstypen: Verteilung des ALG-II-Bezugs und der Erwerbszustände

durchschnittliche Dauer in Monaten

Verlaufstyp	a	b	c	d	e	f	g
Kurzbezeichnung	Fehlende Arbeitsmarktint.	Rasche Erwerbsint.	Verzögerte Erwerbsint.	Erwerbsint. im ALG-II-Bezug	Betriebl. Ausbildung	Abgang in geringf. Et.	Nicht-Erwerbstätigkeit
Fallzahlen	133	179	74	54	63	106	65
ALG-II-Bezug	64	17	43	56	46	24	47
Erwerbsstatus							
- Arbeitslosigkeit	40	6	20	10	10	11	19
- Vollzeiterwerbst.	6	38	40	40	4	7	0
- Teilzeiterwerbst.	3	12	5	15	1	4	0
- geringf. Erwerbst.	20	3	3	1	5	46	0
- betriebl. Ausbild.	3	13	4	7	52	3	1
- sonstiges	1	0	0	0	0	0	53

Verlaufstypen: ausgewählte Charakteristika

a	b	c	d
Fehlende Arbeitsintegration	Rasche Erwerbsintegration	Verzögerte Erwerbsintegration	Erwerbsintegration im ALG-II-Bezug
<ul style="list-style-type: none"> • gelingt auch auf Dauer nicht der Sprung in den Arbeitsmarkt 	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungs- und Überbrückungsphasen • bis Vollzeitbeschäftigung 	<ul style="list-style-type: none"> • längerer Leistungsbezug vor Vollzeitbeschäftigung 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufstocker: arbeiten und beziehen dennoch ALG II
<ul style="list-style-type: none"> • keine oder geringe Schulabschlüsse • fehlende Berufsausbildung • relativ viele aus bildungsarmen Familien • häufig in einem Haushalt mit eigenen Kindern 	<ul style="list-style-type: none"> • junge Menschen mit guten Bildungsvoraussetzungen • kaum familiäre Verpflichtungen 	<ul style="list-style-type: none"> • viele haben einen Berufsabschluss aber keinen höheren Schulabschluss • kaum aus Akademikerfamilien 	<ul style="list-style-type: none"> • viele haben einen Berufsabschluss aber keinen höheren Schulabschluss • kaum aus Akademikerfamilien • relativ viele Alleinerziehende

- Welche **Erwerbsorientierung** zeigen junge Empfänger/innen von Arbeitslosengeld II?

- Welche **Erwerbsorientierung** zeigen junge Empfänger/innen von Arbeitslosengeld II?

- Analyseansatz
 - qualitativ-explorative Studie
 - biographisch-narrative Interviews mit 15 jungen Sanktionierten: mind. eine (meist mehrere) Sanktion(en) wegen Pflichtverletzung, seit mehreren Jahren im Leistungsbezug

- wenn diese nicht den individuellen Interessen entsprechen, als sinnentleert wahrgenommen werden

- *I: Und können Sie mal so die Maßnahme beschreiben, also was da...*
 - *B: Ja, eigentlich nur Jugendwerkstätte hatt ich dann bis jetzt. Immer dasselbe. Eigentlich immer nur dasselbe. Immer in dieselben Werkstätten. Von Jahr zu Jahr. Angeblich sollen diese Werkstätten dazu führen, dass man ne Ausbildung bekommt. Aber nur die wenigsten bekommen da ne Ausbildung.*
 - *[...]*
 - *Aber jetzt halt so die Maßnahmen, die Ein-Euro-Jobs oder was auch immer, das sind eigentlich nur, um uns von der Straße wegzukriegen so Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, denk ich mal, sind das. Ja, die Drecksarbeit machen wir halt sozusagen. [Mann, 24 Jahre, 17:189-192]*

- eigene Schuld, aber nur bis zu einem gewissen Maß zu Konzessionen bereit
- *Mh, ja, ich hab halt mich net damit abgefunden, was die mir da gegeben haben für ne Maßnahme. Und bin da nicht mehr hingegangen. Weil ich gesehen hab, also keinen Sinn darin gesehen hab. [Mann, 24 Jahre, 17:98]*

- Orientierung an der Normalbiographie: Ausbildung (auch gefördert), sich beruflich Weiterentwickeln, sich um die Familie kümmern

- *Mein Ziel ist halt einfach, mal Arbeit zu haben. Ein geregeltes Leben zu haben. Geregelten Verdienst zu haben, das alles immer schön in Bahnen läuft. Ohne Schulden, ohne Theater, ohne irgendwas. Das ist einfach das, wo ich sag, das ist das, was ich will. Und das wo bleiben soll. [Mann, dreifacher Vater, 33:516]*

- nicht immer sind die beruflichen Vorstellungen konkret

- heterogene Lebenslagen – vielfältige Werdegänge

- Überbrückungsphasen bestehen neben dauerhaft fehlender und (zeitweise) eingeschränkter Arbeitsmarktteilhabe

- „Hartzler“?
 - neben mangelnden Arbeitsmarktvoraussetzungen (Qualifikationen) kommen auch familiäre Belastungen (Haushaltskontext, Familienhintergrund) zum Tragen
 - keine Hinweise auf eine fehlende Erwerbsorientierung, aber Reflektion über Sinn und Zweck von Maßnahmeangeboten

Dr. Brigitte Schels
brigitte.schels@iab.de

siehe auch

Schels, B. (2013): Zwischen Überbrückung und Verstetigung. Leistungsbezugs- und Erwerbssequenzen junger Arbeitslosengeld- II-Empfänger. In: WSI-Mitteilungen, Jg. 66, H. 8, S. 562-570.

Schels, B. & F. Zahradnik (2014): Junge Erwachsene und „Hartz IV“ – Geringqualifiziert, arbeitslos und schlecht motiviert? S. 118-139 in: Groenemeyer, A. & D. Hoffmann (Hrsg.): Jugend als soziales Problem - soziale Probleme der Jugend? Diagnosen, Diskurse und Herausforderungen. Weinheim und Basel: Beltz Juventa.